



Arbeitsgruppe «Kooperationen und Wettbewerb»

Thema: Leistungsschutzrecht

Ziele der Sitzung

- Diskussion des konkreten Nutzens und der Herausforderungen eines Schweizer Leistungsschutzrechts («Kosten-Nutzen-Analyse»).
- Grundsatzentscheid der Branche, ob und unter welchen Bedingungen (grob) ein Schweizer Leistungsschutzrecht befürwortet wird. Übergeordnetes Ziel soll sein, dass die ganze Medienbranche profitiert.
- Festlegung der nächsten Schritte (z.B. zu klärende Fragen, einzuladende externe Akteure)

Hintergrund

Beim Leistungsschutzrecht für Verlage handelt es sich um eine Thematik des Urheberrechts. Die Betreiber sozialer Netzwerke und anderer Internet-Plattformen sollten den Verlagen eine Vergütung schulden, wenn sie journalistische Inhalte zugänglich machen. Dabei geht es primär um Textanrisse und Hinweise auf Artikel, die Internetnutzern angezeigt werden (sog. Snippets). Solche Textteile sind nach aktuellem Recht regelmässig zu kurz, um urheberrechtlich geschützt zu sein. Die Internetplattformen können auf diesem Weg Daten für die Werbevermarktung gewinnen oder zu den Textanrissen Werbung platzieren und damit Geld verdienen, das den Verlagen entgeht. Die Nutzenden begnügen sich nämlich unter Umständen mit dem Textanriss und klicken nicht auf den Link, der sie auf das Medienportal führen würde.

Die EU hat 2019 ein Leistungsschutzrecht für Verleger eingeführt. Gemäss Artikel 15 [DSM-RL](#)¹ müssen Online-Dienste wie News-Aggregatoren für das Zugänglichmachen von journalistischen Inhalten eine Lizenz einholen. Bis zum Ablauf der Umsetzungsfrist Mitte 2021 hatten erst vier Mitgliedsstaaten das Leistungsschutzrecht in nationales Recht umgesetzt.²

Im Rahmen der Teilrevision des Schweizer Urheberrechtsgesetzes wurde die Einführung eines Leistungsschutzrechts im Frühjahr 2019 diskutiert (inkl. Gesetzesbestimmung), aber verworfen. Eine allfällige Übernahme der EU-Bestimmungen sollte erst nach eingehender Prüfung erfolgen. In einem Kommissionspostulat der Ständeratskommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-S) wurde der Bundesrat ersucht, in einem Bericht die Entwicklung des Leistungsschutzrechts in der EU zu verfolgen und das Schweizer Recht unter diesem Gesichtspunkt zu überprüfen.³

Vor diesem Hintergrund ist der aktuelle Zeitpunkt ideal für die Medienbranche, um sich zum Leistungsschutzrecht eine konsolidierte Meinung zu bilden. Damit wäre sie bereit, um zu gegebener Zeit mit geeinten Kräften für ein Leistungsschutzrecht einzustehen, sollte sie ein solches befürworten.

¹ Richtlinie (EU) 2019/790 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17.4.2019 über das Urheberrecht und die verwandten Schutzrechte im digitalen Binnenmarkt und zur Änderung der Richtlinien 96/9/EG und 2001/29/EG, ABI. L 130 vom 17.5.2019.

² <https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/news/copyright-commission-calls-member-states-comply-eu-rules-copyright-digital-single-market>.

³ <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20193421>; <https://www.parlament.ch/de/services/news/Seiten/sda-2019-04-29.aspx>.



Der Postulatsbericht könnte zusammen mit den Forderungen der Branche im Parlament diskutiert werden.

Fragen

- Welchen **konkreten Nutzen** versprechen Sie sich von einem Schweizer Verlegerleistungsschutz? Aus welchen **Gründen** würden Sie ein solches befürworten?
- Welche **Herausforderungen** sehen Sie in einem Schweizer Verlegerleistungsschutz und wie bewerten Sie diese?
- Was ist ihre **grundsätzliche Haltung** zu einem Schweizer Verlegerleistungsschutz? Unter welchen **Bedingungen** (grob, z.B. Kollektivverwertung) würden Sie ein solches befürworten?
- Sollten **zusätzliche Akteure** (z.B. Plattformvertreter) für das zweite AG-Treffen eingeladen werden und welche?
- Was wären **alternative Lösungsansätze** zu einem Schweizer Verlegerleistungsschutz und wie bewerten Sie diese?

Thema: Keystone-SDA

Ziele der Sitzung

- Eine Gemeinsame Position zur Bedeutung einer Nachrichtenagentur in der Schweiz entwickeln
- Einen gemeinsamen Standpunkt gegenüber der Zukunft von Schweizer Nachrichtenagenturen erarbeiten

Hintergrund

Wie die Medien im Allgemeinen, so sind auch die europäischen Nachrichtenagenturen mit grossen Veränderungen konfrontiert, die ihre Struktur und Arbeitsweise neu definieren und manchmal sogar ihre Existenz bedrohen. Dazu gehört die Digitalisierung, das Auftreten neuer globaler Akteure auf dem Markt, der Verlust von Kunden, die Abhängigkeit von öffentlichen Geldern und die Ambivalenz einiger Medienunternehmen, die sowohl Eigentümer als auch Kunden sind.

Angesichts der aktuellen Situation ist es wichtig, über den Platz einer Nachrichtenagentur in der Schweizer Medienlandschaft und über ihre zukünftige Entwicklung nachzudenken.

Fragen

- Ist eine Nachrichtenagentur in der Schweiz noch nötig?
- Wer sollte ein solches Unternehmen finanzieren?
 - o Akteure der Privatwirtschaft? Wenn ja, in welcher Form (gewinnorientierte Gesellschaft? Stiftung? Verein?)?
 - o Der Staat? Wenn ja, welche Rolle sollte er wahrnehmen (Eigentümer? Zuschuss? Sonstiges?)?
- Wie soll die Governance der Nachrichtenagentur organisiert sein?